

Zeitschrift: Der Kreis : eine Monatsschrift = Le Cercle : revue mensuelle
Band: 32 (1964)
Heft: 10

Artikel: Meinem Freund ; Wirklich
Autor: Bredtschneider, Wolfgang
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-569265>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Meinem Freund

Verschwende nun an mich, geliebter Freund,
die ganzen Sterne deiner Jugend
und neige mir dein liebes Haupt.
Die ält'ren Augen haben da geweint,
als leere Lust und leere Tugend
an Liebe endlich da geglaubt.

So lockerst du, was schon fast ganz erstarrt;
aus deinen Sternen werden Quellen,
und neue Frucht wird altem Kern.
Wer so ein ganzes Leben lang geharrt,
dem wird sich Dunkelheit erhellen,
denn unvergänglich bleibt sein Stern.

Wirklich

Stern, der du mir bist am Tage
und viel mehr noch in der Nacht —
alte, heimatliche Sage,
ganz lebendig mir gemacht.

Festes Bild in meiner Seele,
kannst durch keine Wirklichkeit,
was sie auch an Form erwähle,
mir vergehn in Raum und Zeit.

Deine Lippen hauchen meinen
altes Wort der Liebe zu,
und es klingt des Sternes Scheinen
in die Einsamkeiten: du.

Und so fass ich deine Hände,
schönes Leben, das du bist!
Niemals wird doch dem ein Ende,
das von Gott gegeben ist.

Wolfgang Bredtschneider,
Frankfurt a.M.